

Auslastung ihrer Potenzen, soweit dies mit dem Ausbildungsprozeß zu vereinbaren ist;

- Gründung neuer Gruppen in den Sektionen und künstlerische Anleitung dieser Gruppen;

- Weiterbildung der Leitungskräfte zur Sicherung eines ständig höheren Niveaus der Leitungstätigkeit;

- enge Koordinierung der Aufgaben mit denen der UGL, besonders in der Anleitung der künstlerischen Kräfte, im Theateranrecht und vor allem bei der Unterstützung der sozialistischen Kollektive;

- Teilnahme an territorialen und zentralen Leistungsvergleichen und Rechenschaftslegung im Rahmen des Wettbewerbs der Kulturhäuser.

Ziel der Arbeit ist die Entwicklung neuer künstlerischer Werke des sozialistischen Realismus im Sinne einer sozialistischen Volkskultur, die Entwicklung einer Masseninitiative auf kulturell-künstlerischem Gebiet und die Einbeziehung eines breiten Kreises der Universitätsangehörigen in den kulturell-künstlerischen Leitungsprozeß.

2.11. Die Zentrale Arbeitsgruppe Körperkultur, Sport und Touristik, die Hauptabteilung Studentensport und die Hochschulsportgemeinschaft unterstützen die Sportaktivs der Sektionen bei der Führung des Studentenwettstreites auf sportlichem Gebiet und der Entfaltung eines regen sportlichen Lebens der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der Sektionen.

Die Sportkommission der UGL schrieb zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins einen Wettbewerb der Gewerkschaftsgruppen zum Erwerb des Sportabzeichens aus.

2.12. Die 2. Dresdner FDJ-Studententage werden am 22. April 1970, dem 100. Geburtstag Lenins, mit einer Festveranstaltung eröffnet.

Diese Veranstaltung wird das Werk Lenins und seine Persönlichkeit in feierlicher Form würdigen und einen kulturellen Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der Universität darstellen.

2.13. Am Internationalen Kampftag der Jugend gegen Kolonialismus und Krieg am 24. April 1970 führt die FDJ-Kreisleitung gemeinsam mit dem ISK der TU ein Symposium zum Thema „Die Hilfe der DDR für die nationale Befreiungsbewegung - die gemeinsamen Aufgaben der FDJ und des ISK an der TU“ durch.

2.14. Am 27. April 1970 wird eine zentrale wissenschaftliche Studentenkonferenz unter dem Thema „Lenin - Prognose - wissenschaftlich-produktives Studium“ an der TU durchgeführt.

2.15. Im Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektionen wird im April 1970 eine Studentenkonferenz durchgeführt. Thema: „Das Leninsche Grundmodell des Sozialismus und seine konkrete Verwirklichung in der DDR, dargestellt am Beispiel der Leninschen Lehre von der Planung und Leitung der sozialistischen Gesellschaft.“ Die besten studentischen Arbeiten sind vorzutragen.

2.16. Am „Tag der FDJ-Gruppen“ am 29. April 1970 legen alle FDJ-Seminargruppen Rechenschaft ab über den Stand und die Erfüllung der Aufgaben im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und realisieren durch die aktive Vorbereitung auf das Sportfest ihrer Sektionen die Verpflichtung zur regelmäßigen sportlichen Betätigung.

2.17. Die an der Sektion Berufspädagogik tätige studentische Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 100. Geburtstages Lenins führt eine Studentenkonferenz im März 1970 durch. Thema: „Die Anwendung des Leninismus bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.“

2.18. Eine entscheidende Grundlage für die Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und für die klassenmäßige Erziehung der Studenten ist die politische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der Hochschulen mit ihren Kooperationspartnern der Praxis. Hauptpartner ist der Forschungs- und Ausbildungsverband Robotron.

Besonderer Wert ist auf das frühzeitige Erkennen einer großen Anzahl von Beststudenten zu legen, die in das Forschungsstudium aufgenommen werden können. Mit Studentinnen, die beste Studienleistungen erzielen, sind besondere Maßnahmen zu vereinbaren, die den Übergang in das Forschungsstudium ermöglichen. Der Auswahl von Leistungsstipendiaten ist als Erziehungsmittel zum Erreichen von Pionier- und Spitzenleistungen und als Voraussetzung für die Aufnahme in das Forschungsstudium große Beachtung zu schenken.

2.19. Aus Anlaß der 2. Dresdner FDJ-Studententage wird die Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler der TU Dresden in feierlicher Form eröffnet. Diese Ausstellung wird als Lehr- und Leistungsschau zum wissenschaftlichen Hauptanliegen der TU gestaltet.

2.20. Die Erfolgsquote des Studiums in qualitativer und quantitativer Hinsicht ist zu erhöhen. Die vorzeitigen Exmatrikulationen und Studienzeitüberschreitungen sind weiter zu senken. 1970 darf der Anteil der vorzeitigen Exmatrikulationen nicht über zwei Prozent steigen. Für die einzelnen Sektionen und Seminargruppen sind diese allgemeinen Zielsetzungen zu differenzieren.

2.21. Als Ausdruck der Leistungssteigerung ist der Anteil der Noten Eins und Zwei im Fach Mathematik zu verdoppeln, in den Fächern des marxistisch-leninistischen Grundstudiums auf 70 Prozent und beim Diplomabschluß um 20 Prozent zu erhöhen.

2.22. Alle DDR-Studenten sind durch die Lehrveranstaltungen und durch ihre Teilnahme an den Lehrgängen der militärischen Ausbildung und der Zivilverteidigung zur Bereitschaft der Verteidigung unserer Deutschen Demokratischen Republik zu befähigen.

In das System der sozialistischen Wehrerziehung sind stufenweise die Studenten des 3. und 4. Studienjahres und die Forschungsstudenten sinnvoll einzu beziehen. Damit wird erreicht, daß die mit der Teilnahme an den Lehrgängen und Lagern erreichten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bis zum Ende des Studiums vertieft und erweitert werden.

2.23. Die Wohnheime der Technischen Universität Dresden sind auch weiterhin zu Stätten des sozialistischen Studierens und Lebens zu entwickeln. Das erfolgt in Verbindung mit der Erprobung der Wohnheimordnung für die politisch-pädagogische Eigenleitung der Wohnheime durch die FDJ-Leitungen. Sie sind ab 1. September 1970 für alle Heime eingeführt.